7 R
1
.P49 C359084 B

Photographische Chronik
und allgemeine Photographen-Zeitung
Herausgegeben von
Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. Miethe in Berlin-Halensee, Halberstädter Strasse 7.
Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S., Mühlweg 19.
Nr. 2. 5. Januar. 1913.

Die Photographen-Innung (Zwangsinnung) zu Berlin wählte die „Photographische Chronik" zu ihrem Organ. In dieser werden auch alle Bekanntmachungen der Innung erfolgen.

Die Beweglichkeiten der Kamera, ihr Zweck und Nutzen.

Von Max Frank. [Nachdruck verboten.]

„Kamera mit allen Beweglichkeiten", so steht es oft in den photographischen Preisbüchern geschrieben, aber viele wissen nicht recht, was damit gemeint ist, zum wenigsten nicht, warum diese Beweglichkeiten vorhanden sind, warum auf sie mit Nachdruck hingewiesen wird. Die Einrichtungen werden vielfach unterschätzt, und man achtet auf sie, auch wenn Sparsamkeit nicht nötig ist, beim Einkauf einer Kamera nicht genügend. Im Gebrauch wird man aber die mannigfachen Bequemlichkeiten, die eine gute und praktische Kamera bietet, noch oft vermissen.

Der Mechanismus der verschiedenen Bequemlichkeiten nimmt natürlich einigen Platz in Anspruch; daher können auch mit ihnen ausgestattete Apparate nicht in die Westentasche gesteckt werden, sondern nehmen mehr Raum ein. Für gewisse Zwecke mag ja geringe Grösse und kleines Gewicht vorzuziehen sein, aber wenn man sich nur eine Kamera für das betreffende Format zulegt, soll man doch die Forderung geringer Grösse und kleinen Gewichtes hintansetzen. Ein anderer Punkt steht der Anschaffung einer Kamera mit „allen Beweglichkeiten" schon eher im Wege, nämlich der Preis. Aber für den, der die Photographie als Beruf ausübt, gilt auch hier das Wort: „Das Beste ist das Billigste." Man wird vielfach doch später nicht mehr mit der einfachen Kamera zufrieden sein und Ersatz anschaffen. Dann tue man es doch lieber gleich. Allerdings ist das leicht gesagt, wenn kein Geld vorhanden ist, da muss man sich eben behelfen. Wenigstens kann man doch auf die Erfüllung einiger Forderungen, der notwendigsten, sehen. Wir wollen deshalb die einzelnen Beweglichkeiten, ihren Zweck und ihren Nutzen durchgehen.

Die Beweglichkeit, die man auch meist bei billigen oder veralteten Kameras findet, ist die Verschiebbarkeit des Objektivteiles nach oben und unten. Aber in vielen Fällen ist sie viel zu gering, besonders bei Apparaten mit konischem Balgen, teils deshalb, weil der Apparat dies nicht zulässt, teils aber, meines Erachtens jedoch mit Unrecht, auch aus folgenden Gründen: Wir finden in Preisbüchern häufig bei Beschreibungen von Apparaten den Vermerk: „Auch bei völliger Verschiebung der Linse Randschärfe bei voller Objektivöffnung." Das heisst, anders ausgedrückt, das Objektiv zeichnet, unabgeblendet, einen grösseren Bildwinkel aus als er bei Mittelstellung nötig ist. Verschiebt man nun das Objektiv nach der Seite, nach oben oder nach unten, so wird nach einer Seite hin ein grösserer Bildwinkel benutzt; bei starker Verschiebung kann nun, wenn nicht abgeblendet wird, am Rande Unschärfe wie auch, besonders bei langgebauten Instrumenten, Lichtabfall eintreten. Aber ist das so schlimm, um deshalb überhaupt auf grosse Verschiebung zu verzichten? Unschärfe wie auch Lichtabfall durch Vignettieren — der gesetzmässige Lichtabfall, der jedoch nicht so bedeutend ist, allerdings nicht — können doch durch Abblendung abgestellt werden. Gewiss, die Fabrikanten werden sagen: „Bei der Unkenntnis, die nun einmal, auch teilweise leider bei Fachphotographen herrscht, kommen wir bei der Verschiebungsmöglichkeit in Verdacht, nicht genügend scharf auszeichnende Objektive zu liefern." Durch passende Aufklärung in Preisbüchern usw. könnte aber doch dem begegnet werden. Wenn ein Fabrikant seine Apparate mit grösserer Verschiebungsmöglichkeit des Objektivteiles als die anderen Lieferanten ausstattet, so hat er doch viel voraus, er kann auf den Vorteil hinweisen und darauf, dass seine Objektive dennoch die gleichen Bildwinkel auszeichnen wie andere (d. h. wenn es wahr ist), jedoch bei noch weiterer Verschiebung, wie sie Apparate anderer Fabriken überhaupt nicht zuliessen, eben abgeblendet werden müsse. Zuweilen schadet noch nicht einmal die Unschärfe.

Worin besteht nun der Vorteil bei einer möglichst weiten Verschiebung des Objektives, sagen wir zunächst nach oben? Befindet sich

Digitized by UNIVERSITY OF MICHIGAN
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2018-12-12 14:53 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015080365474
Public Domain in the United States / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us